

IHR KONTAKT

Kerstin Wosnitza (wos)



05171/406-137
k.wosnitza@paz-online.de

IN KÜRZE



Fachwerkkirche von 1700 in Dedenhausen.

Musikalischer Gottesdienst

Dedenhausen. Am Sonntag, 7. September, beginnt um 10.30 Uhr in der St.-Urban-Kirche zu Dedenhausen ein musikalischer Gottesdienst. Pastor Michael Münter und Lektorin Karin Gelin werden über Liebe, Musik, Natur und den Segen Gottes erzählen. Dabei werden sie von der Chorvereinigung Dedenhausen unter der Leitung von Gabriele Kolbert sowie dem Gemeinschaftschor Coswig (Anhalt) unter der Leitung von Emma Göttl musikalisch unterstützt. Nach dem Gottesdienst findet noch ein kleiner Umtrunk statt. Alle Dedenhäuser, Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Guten-Abend-Basar in Edemissen

Edemissen. Die Evangelische Kindertagesstätte Edemissen lädt zu ihrem siebten Guten-Abend-Basar ein. Termin ist am Montag, 29. September, von 17 bis 19 Uhr, der Basar findet in den Räumen der Kita statt. Bereits jetzt werden Anmeldungen für Verkaufsstände angenommen. Verkauft werden kann gut erhaltene Kleidung und Spielzeug vom Baby- bis zum Teenie-Alter. Hungern oder dursten muss niemand: Es werden verschiedene Würste, kalte Getränke und Salate angeboten. Der Aufbau beginnt um 16 Uhr, Spenden als Standgebühr werden gern entgegen genommen. „Die Resonanz auf den bisher letzten Guten-Abend-Basar im Frühjahr war großartig. Wir hoffen beim bevorstehenden Herbst-Termin auf einen ähnlichen Erfolg“, sagt Kita-Leiterin Rosemarie Krüger.

Anmeldungen nimmt Rosemarie Krüger unter der Telefonnummer 05176/381 oder per E-Mail an Ev.Kita.Edemissen@Kirche-Peine.de. Hier gibt es auch weitere Informationen.

Weinfest auf dem Wipperhof

Edemissen. Ein Weinfest findet am kommenden Sonnabend, 30. August, ab 14 Uhr auf dem Wipperhof in Edemissen statt. „Bei der ersten Auflage im vergangenen Jahr haben wir noch bis in den späten Abend hinein unter den Bäumen gegessen“, erinnert sich Organisatorin Tanja Krügener. Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen sowie eine Grillpfanne und Backschinken von der Landschlachterei Klusman und Cuyppers aus Meerdorf. Außerdem werden ausgewählte Weine und Cocktails sowie Bier angeboten.



Rebecca und Patrick Dannberg waren als „Polizisten“ unterwegs.



Lebendiges Mensch-Ärgere-Dich-Nicht.



Eintreffen der Erse-Fischer. oh/3

Lebensgroßes Mensch-Ärgere-Dich-Nicht und frisch geangelte Fischstäbchen

In Eickenrode wurde am Wochenende das „etwas andere“ Schützenfest gefeiert

Eickenrode. Beim Schützenfest herrscht in Eickenrode Ausnahmezustand: Zwei Grundstücke verwandeln sich in Königshöfe, die neu proklamierten Majestäten werden von einem eifrigen Hofstaat bestens versorgt, und vor allem die Dorffehde am Sonntag ist ein großer Spaß für alle Bürger jeden Alters.

„Verschiedene Gruppen denken sich lustige Spiele oder andere Aktionen aus“, erklärt Frank Niessink vom Schützenverein. So habe es unter anderem ein riesengroßes Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Feld mit menschlichen Spielfiguren gegeben. Es wurde um Ereignis-Felder erweitert, die dem Ganzen eine besondere Würze gaben. Für diese Idee hat die Junggesellen-Abteilung um den „Heuer-Clan“ den Preis für die beste Fußtruppe gewonnen.

Der Preis für das beste Fahrzeug ging an die Alte Garde, die unter dem Motto „Krach und Chaos“ selbst lautstark „Musik“ gemacht hat.

Schon früh am Morgen waren angeblich die „Ersefischer“ – die Familien Jaede, Baars und Boroske aus dem Koppelweg – aufgestanden, um zu angeln. Das Anglerglück war ihnen hold, und so konnten sie für den Hofstaat „fangfrische“ Fischstäbchen zubereiten.

Eine andere Gruppe hatte die Tatsache thematisiert, dass in Eickenrode kurz vor dem Schützenfest zum ersten Mal „seit Menschengedenken“ Geschwin-



Die neuen Schützenkönige von Eickenrode und ihre Begleiter.

digkeitskontrollen durchgeführt wurden.

Und wie schon in den Vorjahren gab es zwei „Dorfpolizisten“: Rebecca und Patrick Dannberg patrouillierten durch den Ort und kassierten für das eine oder andere „Vergehen“ kleine Geldsummen.

Mehrere Kinder hatten sich als „Loom-Girls“ passend zum aktuellen Loom-Boom mit lan-

gen Ketten aus den kleinen Kunststoff-Ringen behängt, eine Gruppe um den scheidenden König Torben Dobrick hatte in Fahrzeug zum Thema „Herr der Ringe“ gestaltet und vieles mehr.

„Es ist immer wieder schön, dass es gelingt, bei allem Übermut die Grenze zwischen Spaß und Ernst zu sehen und einzuhalten“, sagt Niessink.

INFO

Die Majestäten von Eickenrode

Die neuen Schützenkönige von Eickenrode (auf dem Foto von links nach rechts): Dirk Dobrick (Seniorenkönig), Ragnar Heuer (Schützenfestscheibe), Michelle Ludwig und Levin Bosenick (Junggesellenkönig), Ina Henning und Ralf Friedrich (König der Alten Garde), dahinter Johan Daniel Niessink (Ehrenpreis) und Patrick Dannberg (Gäste König), Sina Wrede (Kinderkönig) und Jens Wrede (Schützenkaiser).

Vor 400 Jahren wurde um die Eichelmast gestritten

Bauern aus Wipshausen und Alvesse wollten ihre Schweine in demselben Waldstück fressen lassen

Wipshausen. In enger Zusammenarbeit mit den Ortsheimatpflegern veröffentlicht die PAZ in loser Folge Beiträge aus der Geschichte der Gemeinde. Der heutige Beitrag stammt von Wolfgang Borngräber aus Wipshausen.



Wolfgang Borngräber

Früher war es üblich, Schweine zur Eichelmast in die Wälder zu treiben. Darüber wird in einer Überlieferung aus dem Jahre 1596 berichtet. Dort heißt es, „dass es bei Alvesse eine Holzung gibt, die der Stummel genannt wird. Es ist ein jungfrisch Eichen- und Buchenwald, mit starken Eichen und Buchen wohl bewachsen und gehört den vier Gevettern von Mahrenholtz, jedem ein Teil, und sind die Leute zu Alvesse keineswegs befugt, sich daraus Bau- und Feuerholz zu

holen. Sie haben zu Mastzeiten die Gerechtigkeit 21 Schweine einzutreiben.“

Dieser Wald gehörte also den Herren von Mahrenholtz. Damit besaßen sie die Mastgerechtigkeit, die sie aber nicht nutzten, weil ihre Güter zu weit entfernt lagen. Deswegen durften die Alvesser gegen eine Pacht ihre Schweine dort mästen. Seit „unvordenklichen Zeiten“ taten sie dies auch, allerdings nicht nur mit 21 Schweinen, sondern mit allen Borstentieren des Ortes. Und auch mit dem Verbot des Holzholens nahmen sie es wohl nicht so genau.

Letzlich nahmen die Herren von Mahrenholtz dies den Alvessern übel

und verpachteten im Jahre 1605 die Mast an die Wipshäuser. Das war für die Alvesser eine Katastrophe, denn sie hatten nur dieses eine Mastholz. Sie wollten die Neuverpachtung gern rück-

gängig machen, aber auch das Angebot einer höheren Pachtzahlung brachte keinen Erfolg.

Die Wipshäuser wiederumbrauchten die Mast gar nicht wirklich. Da es aber im Vorfeld Streit zwischen den Dörfern gegeben hatte, nutzten sie die neue Ordnung, um die Alvesser tüchtig zu ärgern. Wann immer sich Vieh in den Wald verirrt, wurde es nur nach Zahlung einer empfindlichen Gebühr wieder herausgegeben.

Die Alvesser wandten sich in ihrer Not mit einer Eingabe an ihren Herzog Ernst von Lüneburg, die mit „arme gehorsame Untertanen sämtliche Leute von Alvesse“ unterzeichnet ist.

Auch die Stellungnahme der Herren von Mahrenholtz ist bekannt, unterzeichnet mit „sämtliche Vettern von Mahrenholtz“. Die Entscheidung des Herzogs liegt leider nicht vor, doch nach Einschätzung von

Wolfgang Borngräber sei nicht anzunehmen, dass die Verpachtung der Mast an die Wipshäuser rückgängig gemacht worden ist.

„Kurze Zeit später brach der 30-jährige Krieg aus, und Recht und Gesetz galten wenig. Die Bauern wurden beraubt und sie selbst nahmen sich, was sie brauchten“, weiß der Ortsheimatpfleger. Als 1667 eine Bestandsaufnahme gemacht wurde, wurden im Stummel nur noch 349 Bäume gezählt.

